

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 26

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom 1. bis zum 11. August dieses Jahres findet auf der Luzerner Allmend das 13. Eidg. Kleinkaliberschützenfest statt. Zu diesem Anlaß ist soeben ein Erinnerungstaler in Gold herausgekommen, dessen beide Seiten unser Bild zeigt. Das Stück stammt vom Luzerner Goldschmied Arnold Stockmann, der insbesondere durch den Millenniumstaler Kloster Einsiedeln und durch den Bruder-Klausen-Taler, die er beide geschaffen hat, über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt

geworden ist. Stockmann hat diesmal das Winkelried-Motiv in moderner Version gestaltet, und die Luzerner Organisatoren des Eidg. Schützenfestes trugen dem humanitären Grundgedanken des Sujets in der Weise Rechnung, daß sie die Hälfte des Erlöses zu gleichen Teilen dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Winkelriedstiftung des Kantons Luzern zusprachen. Der in bestem Golde geprägte Taler ist bei allen Schweizer Banken erhältlich. (Eing.)

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Laufende Fundnotizen in numismatischen Zeitschriften und Bibliographien (z. B. Numismatisches Nachrichtenblatt, Numismatic Literature) werden nicht aufgenommen.

Allgemeines.

Deutschland. Bekanntlich unternimmt seit 1953 die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland eine kritische Neuaufnahme der römischen Fundmünzen. Fünf Mitarbeiter dieser großen wissenschaftlichen Unternehmung – H. Gebhart, K. Kraft, H. Kuthmann, P. R. Franke und K. Christ – legen nun in einem längeren Artikel die Grundsätze nieder, die ihre Arbeit geleitet haben, und die sich aus ihren bisherigen Erfahrungen ergeben. (Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der röm. Zeit in Deutschland, Jb. f. Num. und Geldgesch. VII, 1956, 10). Wir möchten hier auf diese Ausführungen nachdrücklich hinweisen, da sie methodisch Neues sagen und für ähnliche Unternehmungen eine vorbildliche Grundlage vermitteln. H. C.

Agden, near Lymm (Chester, England). Irden Topf mit ca. 2500 Bronze-Antoniniani um 258–267 n. Chr.

Manchester Guardian, March 19, 1957.

Augst (Baselland). Bei der Grabung am Schönbühltempel im Mai 1957 wurden 194 Münzen gefunden, fast alle verstreut im Innern eines gallo-römischen Tempelchens von quadratischem Grundriß: kein Schatzfund, sondern verstreute Votivgaben. Die spätesten Münzen sind aus der Regierung des Claudius. Die über der Fundschicht liegende Steinarchitektur wurde also vermutlich später, d. h. in der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. errichtet. Vorläufiges Inventar der bestimmbaren Münzen:

<i>Republik:</i>	Denar Syd. 913	1
	Asse	4
	Halbierte Asse	11
	COPIA As	1
<i>Kaiserzeit:</i>	Augustus Denare	2
	Augustus Quinar	1
	Monetar-Asse	8
	Nemausus	4
	Nemausus, halbiert	4
	Altarserien	29
	Altarserien, halbiert	2
	Altarserien, 1/4	1
	Altarserien, Semis	1
	Gallische Kleinbronze: Adler	1
	Gallische Kleinbronzen: Stier (Augustus)	2
	Gallische Kleinbronzen: Stier (Germanus)	2
	Divus Augustus	67

Tiberius	7
Agrippa	9
Drusus minor	1
Gaius	5
Claudius (Rom, Lyon)	11
Claudius, barbarisch	10
Antonia	2
Germanicus	1

H. C.

Basel. Bei Abbrucharbeiten in der Aeschenvorstadt, September 1956 wurde ein spätrömisches und frühmittelalterliches Gräberfeld ausgegraben. Die unten beschriebenen römischen Münzen (heute im Historischen Museum) waren z. T. Grabbeigaben in frühmittelalterlichen Gräbern.

1. Tiberius As (Rom). RIC 18. Streufund.
2. Faustina minor. Sesterz. Rv. unbestimmbar, aus Grab 328.
3. Constantinus II. Caesar. Kleinbronze, Lyon (320–324). CONSTANTINVS IVN NOB C Büste l. mit Lorbeer und Harnisch, in der Rechten Globus (ohne Victoria). Rv. BEATA TRANQVILLITAS, C–R/PLC Cippus mit VOTIS XX, darauf Globus. Unedierte Av.-Variante, fehlt Voetter, Gerin, S. 180 und Maurice II 114. Frisch erhalten, S. Abb. Aus Grab 334 (7. Jh.).



4. Constantius II. Augustus. Kleinbronze. Rv. 2 Victorien. Details unklar. Aus Grab 337 (4. Jh.).
Vgl. auch R. Laur-Belart, Ur-Schweiz 21 (1957), 1 ff. H. C.

Basel. Bei Grabungsarbeiten, die dieses Frühjahr auf dem Areal des abgerissenen Hotels «zum Storchen» im Stadtzentrum (Stadthausgasse) vorgenommen wurden, wurden von Ende März bis Ende April die beträchtliche Anzahl von 403 Pfennigen vom Ende des 12. Jh. gehoben. Obwohl diese Münzen nicht in einem Gefäß, sondern auf nicht sehr weitem Raum verstreut zutage traten, handelt es sich eindeutig um einen zusammenhängenden Depotfund. Die Pfennige lassen sich in drei Gruppen einteilen:

1. Nordwestschweiz. Kolbenkreuz/Radpfennig 353 Stück, Kreuz/Radpfennig 11 Stück, unbestimmte Typen 8 Stück.

2. Unterelsaß. Ein Denar von Straßburg und ein Denar von Weißenburg.
3. Niederrhein. Kölner Pfennige des Erzbischofs Philipp von Heinsberg 1167–1191 vom 2. bis 4. Typ: 23 Stück. Beischläge derselben: 4 Stück. Aachen Kaiser Friedrich I.: 2 Stück.

Die ungewöhnliche Zusammensetzung des Fundes läßt interessante Ergebnisse erhoffen. Eine wissenschaftliche Publikation ist in Vorbereitung.

E. B. C.; vgl. R. L(aur)-B(elart) in Nationalzeitung (Basel), 12. 5. 1957, Abb. eines der Kölner Pfennige und eines Kolbenkreuzpfennigs ebenda, 13. 5. 1957.

Basel siehe auch *Kleinbünningen*.

Beckum (Westfalen). Peter Berghaus: Münzenfunde im Kreise Beckum (Heimatkalender 1957 für den Kreis Beckum). Übersicht über die bisher bekanntgewordenen Funde. 1. Beckum 1860/63: Funde in Gräbern des 7. Jahrh.: Denar des Nerva und plattierte barbarische Nachahmung eines byzantinischen Goldsolidus um 600 n. Chr.; 2. Hentrup (Gemeinde Liesborn) 1904: Schatzfund in Gefäß, bestehend aus 64 Silbermünzen des 12. Jahrh., über 50% aus der Münzst. Soest, 20% Flandern und vereinzelt Herford, Goslar, Köln, Bamberg; 3. Oelde 1892: Um 1374/75 vergraben, hauptsächlich Münzen von Münster und Osnabrück, ferner Grafschaft Mark, Dortmund, Essen und Werden, weniger Ravensberg, Paderborn, Lippe, Brilon und Recklingshausen, nicht-westfälische: England, Schottland, Frankreich und Böhmen. (Teile dieses Fundes im Museum zu Bielefeld); 4. Sendenhorst 1932: Um 1430 vergraben, in drei Tongefäßen mehrere tausend Münzen: Pfennige der Grafschaften Mark und Limburg, Witten der Hansestädte und niederländische Groschen, z. T. mit Gegenstempeln von Münster, Osnabrück und Herford. (Der Fund wurde sofort nach Auffindung zerstreut); 5. Bentelen 1836: In einem irdenen Topf 8 Gold- und 58 Silbermünzen, um 1500 vergraben. Die Goldmünzen, weil verschollen, nicht mehr zu bestimmen, die Silbermünzen von Bremen, Sachsen und Goslar, vereinzelt aus ganz Nordwestdeutschland, aus den Niederlanden, Frankreich, Österreich, Böhmen; von den böhmischen Groschen je einer zu Münster und Paderborn gegengestempelt; 6. Lippborg 1867: Talerschatz von 59 Stücken aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. (Nähere Angaben fehlen.)

Besazio (Distr. Mendrisio, Ticino) 1957. Römisches Gräberfeld. Gräber Nr. 13 und 15. Antoninianus des Gallienus: DI(ANAE CONS) Hirsch r. (Coh. 157 f.); Constantinus I.: Bronzequinar (Trier): VOT X MVL XX (Coh. 732), vgl. P. Strauß, Rev. num. 1954, p. 65, 86; sog. autonome KB: VRBS ROMA (Coh. 17); KB des 4. Jahrh., wohl nach 337: Rs. 2 Feldzeichen zwischen 2 Soldaten; Kleinste Br.-M. des 4. Jahrh.,

unbestimmbar. Das Zeichen der Münzstätte ist auf keiner der Münzen erkennbar.

Von Sig. V. Gilardoni, Dipart. Pubbl. Educazione Cant. Ticino, Inventario delle Cose d'Arte e di Antichità, dem Schweiz. Landesmuseum zur Prüfung eingesandt.

(Vgl. Schweizer Münzbl. Nr. 25, S. 21.)

Compiègne (Oise, France). Deux ouvriers terrassiers ont découvert un trésor de 204 louis d'or, tous à l'effigie de Louis XVI.

Journal de Rolle (Vaud), 26 janvier 1957.

Esztergom (= Gran, Ungarn). Luschin v. Ebengreuth veröffentlichte im Jb. f. Altertumsk. V (1911), 298 einen Fund von Friesacher Pfennigen, der um 1895 in Gran gemacht wurde. 305 weitere Stücke wurden 1954 vom Budapester Nationalmuseum erworben. Der ganze Schatzfund ist von F. Király, Folia Archaeologica VII (1955), 127; deutsches Resumé S. 240, neubearbeitet worden; nach Meinung des Verf. wurde er im Sommer 1162, beim Aufstand gegen Stephan III. vergraben.

Frenkendorf (Baselland). Beim Abbruch des Hauses J. Fäßler wurde 1955 ein Halbbatzen 151(6) von Kärnten, Maximilian I., gefunden.

H. C.

Furfooz près Namur. Jacques A. E. Nenquin: La nécropole de Furfooz. (Dissertationes Gandenses I; Besprechung durch K. Böhner in den Bonner Jahrbüchern 154, 1954, 194). Münzen bis Valentinianus III.

Giat (Puy-de-Dôme, France). Dans la *cella* d'un temple romain furent trouvés: un sesterce de M. Aurèle ou Commode et 3 PB: VRBS ROMA/TRPS, Constantin II CLARITAS REIPUBLICAE/PLN, Gratien GLORIA NOVI SAE CVLI/TCON. Gallia 13 (1955), 187.

Hinwil (Zürich). In einem Acker beim Weiler Niederhaus wurde im Oktober 1956 ein Taler der Stadt Besançon von 1667 in schöner Erhaltung gefunden. Typus Poey d'Avant III, pl. CXXIV, 5, dort von 1660. Kam ins Heimatmuseum zu Wald (Zürcher Oberland).

Ille-et-Vilaine ou Maine-et-Loire (?). M. Dana Ripley de l'Université de North Carolina vient d'acheter à New York une trouvaille qui avait été découverte récemment, peut-être dans le département de l'Ille-et-Vilaine, ou en Maine-et-Loire. Evidemment un nombre considérable de ces monnaies ne se trouve plus dans le trésor, mais il a été possible d'un réunir plusieurs. Voici le catalogue des pièces.

Tournois de Saint-Martin (P. A. 1646, 1647, 1644, 1641, et 1637) 24; Tournois de Philippe Auguste (Laf. 193) 5, (Laf. 194) 1; Tournois de Louis VIII (Laf. 195) 2; Rennes, anonymes (P. A. 292) 24; Rennes, de Philippe Auguste

(Laf. 180) 1; Nantes (P. A. 277) 1; Guingamp (P. A. 318, ou 321 ?) 1; Selles-sur-Loire (P. A. 2056) 1; Romorantin (P. A. 1895) 1; La Marche (P. A. 2609) 1; Valence (P. A. 4690 et 4686) 45.

Avec quelques exceptions ces monnaies sont bien usées et les légendes souvent illisibles. C'est pour cela que nous avons évité d'établir un compte-rendu détaillé des petites variétés parmi les deniers tournois et valenciens. Un des tournois de Louis VIII étant très usé, nous proposons comme date d'enfouissement après 1230.

Urban T. Holmes.

Jersey (Channel Islands). Beim Pflügen wurde unter einem Stein ein Schatz von über 500 keltischen Münzen gefunden. Aremorici, Vs. Kopf rechtshin, Rs. Rechtshin springendes Pferd mit verschiedenen Beizeichen im Felde.

Illustrated London News, Febr. 16, 1957, mit 5 Münzabb.

Kleinhüningen (Basel-Stadt). Mit freundlicher Erlaubnis des Historischen Museums Basel veröffentlichen wir den Goldtriens, der 1953 bei einer Nachgrabung des bekannten alemannischen Reihengräberfeldes im Grab 240 gefunden wurde (s. diese Zeitschrift VI, 69):

DNVSTIII-IANVSQQAC Diademierte Büste r., große Kranzschleife.

VIITORIIAAVCVSTORVN/COHO Victoria von vorn mit Kranz und Kreuzkugel. Im Feld Stern.



1,33 g. 14 mm. Abb. in doppelter natürlicher Größe (Aufn. des Museums). Fränkische Nachahmung eines Triens des Justinian, Mitte 6. Jh. Analoge Gepräge: Belfort IV 5278 (Fundort Domburg/Holland), 5285, 5290; W. Reinhart, D. Jb. f. Num. 2 (1939), T. 4, 9–12 (Fundort Monneren bei Metz); J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde, T. II 39 (Fundort Eichloch bei Oppenheim), T. V 198 (Fundort Basel, Bernerring). Werner (S. 140) hält die Gruppe für spätgotisch, norditalischer Prägung. Nach den Fundorten scheint die Entstehung im östlichen Frankenreich wahrscheinlicher. H. C.

Köln, Altermarkt 1952. Stark korrodierter As, Provinzialprägung Lugdunum um 10–3 v. Chr.: Rs. Altar (RIC 360, BMC 549/556, Coh. 240) und Nachprägung eines Asses des Claudius (41 bis 54), Mzst. Rom: Rs. Minerva (RIC 66 D, BMC 149, Coh. 84).

Otto Doppelfeld: Hafenfunde vom Altermarkt in Köln: Bonner Jahrb. 153, 1953, 120 f.

Kolarovgrad (Choumen, NO-Bulg.) Schatzfund von 58 posthumer Alexander-Tetradrachmen thrakischer Münzstätten (45 Mesembria, 13 Odessos). Die Mehrzahl wurde vom Museum Varna, 10 Stück vom Nationalmuseum Sofia erworben; 15 Exemplare verblieben in Privatsammlungen. Sie entstammen der 2. Hälfte des 2. Jh. v. Chr., der Verf. zeigt, daß die meisten analogen Münzfunde in Nordostbulgarien gemacht wurden. 30 Exemplare sind abgebildet.

Th. Gerassimow, Bull. de la Soc. Arch. de Varna X (1956), 65 mit französ. Résumé.

Kristendorf (Kärnten). Neubearbeitung des römischen Sparschatzes, der 1908 entdeckt und von Rudolf Egger im Jahrbuch für Altertumskunde der K. K. Zentralkommission VII, 1913 veröffentlicht wurde. Nach 197 n. Chr. vergraben. 41 Denare und 392 Mittel- und Großbronzen. Zwei Legionsdenare des M. Antonius, Rest von Nero bis Caracalla reichend; Hauptmasse Marcus Aurelius und seine Zeit.

Günther Probszt: Der Münzfund von Kristendorf. (Sonderdruck aus Carinthia I, 147. Jahrg. 1957.)

Łask, bei Łódź, Polen. Im Jahre 1940 wurde ein irdenes Gefäß aus der Zeit von ca. 950–1037 gefunden. Der ins Archäologische Museum in Łódź gelangte Teil, etwa ein Zehntel des Fundes, 201 Denare und zwei Silberbarren, wurde von A. Gupienic bearbeitet. Es sind 54 polnische bischöfliche Münzen, 10 böhmische, 4 ungarische, 8 angelsächsische, 113 deutsche (größtenteils Otto-Adelheid-Pfennige) und 12 Stücke unbestimmter Herkunft. Die Otto-Adelheid-Pfennige des Fundes werden vom Vf. entgegen der jetzt angenommenen Ansicht (vgl. Suhle in Fr. v. Schrötters Wörterbuch der Münzkunde, S. 475–477) Kaiser Otto III. zugeschrieben; es sind jedoch solche von Otto I., während die Otto III. zuteilbaren in dem Funde fehlen. Die Vergrabung des Fundes dürfte im Zusammenhang stehen mit dem Einfall Bretislaws I. von Böhmen in Polen 1038; Schlußmünze ist ein Denar dieses im vorhergehenden Jahre zur Regierung gelangten Herrschers. Leider lassen die auf geringem Papier gedruckten Münztafeln zu wünschen übrig.

A. Gupienic: Un trésor monétaire du Haut Moyen Age de Łask (Dép. de Łódź). Texte en polonais, avec résumé en français. (Prace i Materiały Muzeum Archeologicznego i Etnograficznego w Łodzi; Seria Archeologiczna, Nr. 1, 1956, pp. 117 à 145 et 215 à 218, pl. L à LXII).

Leukerbad (Loèche-les-Bains, Wallis). Un habitant de Loèche-les-Bains, M. Grichting, qui effectuait des fouilles pour construire un chalet au-dessus de la station, a mis à jour un squelette et des pièces de monnaie. Ces pièces, en cuivre, dateraient de l'époque romaine, ce qui confirmerait les découvertes déjà faites dans ce sens.

Tribune de Lausanne, 4 mai 1957.

Liestal (Baselland). Einzelfund in der Gutsmatte, 1954: Basel, Dreibatzenstück 1766. H. C.

Meldorf (Kreis Ditmarschen, Schleswig-Holstein). Bei Ausschachtungsarbeiten wurde in einem Hause unter einer Backsteinschicht ein Topf mit 61 Goldgulden aus dem letzten Fünftel des 14. und aus dem ersten Fünftel des 15. Jahrh. gefunden: Frankreich, Geldern, Jülich, Erzbistum Trier, Erzbistum Köln, Stadt Köln, Hamburg und Lübeck. Vergrabungszeit um 1420.

Basler Nachrichten, 10. Febr. 1957.

Meride (Distr. Mendrisio, Ticino). Im Schutt eines abgebrochenen Hauses bei der Kirche wurde ein Grosso von Pisa, 12./13. Jahrh., Typus CNI XI, Tav. XVIII, 8 gefunden. Erkennbar sind nur auf der Vs. das S von P/I/S/A im Feld und auf der Rs. das N von + INPERATOR.

Von Sig. V. Gilardoni, Dipart. Pubbl. Educazione del Cant. Ticino, Inventario delle Cose d'Arte e di Antichità, dem Schweiz. Landesmuseum zur Prüfung eingesandt.

Montmorin (Hte-Garonne, France). Pendant des fouilles furent trouvées 68 monnaies éparses romaines, dont 57 du IV^e siècle.

Gallia 13 (1955), 207.

Murols (Puy-de-Dôme, France). Dans une construction du Bas-Empire, trouvaille d'un MB de Gratien, ex. LVGP (RIC Lyon 28, 1) et d'un PB d'Arcadius (RIC Trèves 94 ou Milan 32).

Gallia 13 (1955), 188.

Muttenz (Baselland). «In den Feldreben», Einzelfund: Gallienus, Antoninian (Köln). Rv. DEO MARTI Tempel. H. C.

Olten (Solothurn), «Im Grund». Grabung der Museumskommission Olten, Vorfrühling 1955: Römischer Gutshof. An Münzen wurden gefunden ein Sesterz des Maximinus I. Thrax und ein Antoninian des Gordianus III.

Jahrbuch f. Solothurn. Geschichte 29, 1956, 304.

Pfäfers (St. Galler Oberland), unterhalb der «Porta Romana», wahrsch. 1957. Ein As des Claudius (41–54), Mzst. Rom, Rs. wohl S–C Minerva (RIC 66 D, BMC 149).

Dem Schweiz. Landesmuseum Frühjahr 1957 vorgelegt.

Plounévez-Lochrist (Finistère, France). Grand trésor d'antoniniens, enfoui au début du règne d'Aurélien, vers 272. Sur un total de 2704 pièces,

1141 antoniniens sont de frappe « barbare », donc d'ateliers demi-officiels, opérant sous les deux Tétricus. Les frappes « orthodoxes » se répartissent comme suit : Trajan Dèce à Mariniane : 19, règne de Gallien : 433, règne de Claude II : 276, Aurélien : 7 ; empereurs des Gaules : Postume-68, Marius-4, Victorian-214, Tétricus père et fils-522. Gallia 13 (1955), 155.

Ragusa (Sicile). Trésor de monnaies en argent du Ve siècle, trouvé dans le sable du littoral, contenant des frappes d'Agrigente (1 tétradr., 9 didr.), de Géla (3 didr.), de Himéra (2 didr.), de Léontines (1 tétradr.), de Messana (2 tétradr.), de Ségeste (6 didr.), de Sélinonte (1 tétradr.) et de Syracuse : 1 didr. et 7 tétradr., dont 2 du type d'Eucleidas, 1 du type d'Euménès et un signé EY.

G. V. Gentili, *Fasti Archaeologici* 8 (1953), 100.

Rorschach. In zwei Eckquadern auf halber Höhe des 1746/47 erbauten ehemals äbtischst.-gallischen Kornhauses wurde bei Reparaturarbeiten je eine bleierne Kasette gefunden; eine dritte wurde früher an nicht mehr bestimmbarer, aber wohl entsprechender Stelle entdeckt. Sie gehen auf einen Weiheakt während des Baues im Jahre 1746 zurück; das Jahr ist durch Inschriften in den Kassettendeckeln gesichert. Diese enthielten außer Bleiplättchen mit dem Namen des Abtes Cölestin II. Gugger von Staudach, einem Holzkreuz und einem messingenen Pestkreuzchen folgende religiöse, aber weder auf die Abtei St. Gallen noch auf den Bau bezügliche Medaillen: eine achteckige Dreikönigsmedaille mit Öse (Messing), zwei ovale Benedictusmedaillen von verschiedener Größe (Messing) und den Abdruck, vermutlich in Oblatenteig, einer Agnus-Dei-Medaille aus dem 6. Pontifikaljahre des Papstes Innocenz XI. (1683/84, mit Rs. Brustbild der hl. Königin Isabella von Portugal).

J. Wahrenberger: Reliquien-Kassetten. (Es handelt sich aber nicht um eigentliche Reliquien!). Ein Fund aus der Zeit des Kornhausbaues in Rorschach (Ostschweizerisches Tagblatt, Rorschach, 27. 2. 1957, mit Abb.).

Stockach. Fundort und Fundumstände des Goldmedaillons von Constantius II. (Fr. Wielandt: Bonner Jahrb. 149, S. 309–311, gemeldet in Schweizer Münzbl. Nr. 4, Nov. 1950, S. 72) werden festgestellt durch Franz Beyerle: Der Alamannen-Feldzug des Kaisers Constantius II. von 355 und die Namensgebung Constantia (Konstanz), in der Zschr. f. Gesch. d. Oberrheins 104 (N. F. 65), 1956, 231 f. Das Medaillon wurde gefunden von Pächter Rauch auf dem Dammbühl bei Homberg, 5 km von Orsingen nw. Stockach (wo auch Reste einer villa rustica aufgedeckt wurden). Wie Wielandt, so bringt auch Beyerle das Fundstück in Zusammenhang mit der Schlapppe, die der Feldherr Arbetio auf seinem Zuge gegen die Lentienses erlitt.

Vaduz (Fürstentum Liechtenstein). Im März 1957 wurde in einem Baumgarten oberhalb des Hotels «Adler» mitten in der Ortschaft für einen Neubau Erde ausgebaggert und etwa einen Kilometer von der Baustelle entfernt abgeladen. Spielende Kinder fanden dort den Boden eines Topfes, in dem sich noch Münzen befanden. Ein Knabe übergab am andern Tag seinem Lehrer das Gefäß und etwa 80 Brakteaten. Der Fund konnte daraufhin sofort von Herrn Reallehrer D. Beck in Vaduz zur Gänze geborgen werden. Nur einige Brakteaten wurden anscheinend noch später gefunden, konnten aber, wie es scheint, doch zum allergrößten Teil auch noch beigebracht werden. Auch gelang es, die Topfscherben zusammenzubringen, so daß fast das ganze Gefäß beisammen ist. Es steht fest, daß die Münzen in diesem Gefäß waren und anscheinend vergraben worden waren. Es wurden gefunden ca. 2200 Pfennige (Brakteaten) der Bodenseegegend (Konstanz, Überlingen, Ravensburg, Lindau, St. Gallen) und einer königlichen Münzstätte in Oberschwaben (Ulm?) und einige andere, ferner ca. 150 Etschkreuzer, 5 Mailänder Grossi von Azzo Visconti (1328–1339) und 23 Goldmünzen des 14. Jahrh. (Florenz, Erzbistum Mainz, Mzst. Eltville, Dauphiné-Viennois, Ungarn), endlich ein Grosso der Abbondianischen Republik Como (1447/48). Es handelt sich also um einen Sparfund. Der Fund konnte, abgesehen von einigen «Nachzügler», von Herrn Prof. D. Schwarz, Konservator des Münzkabinetts am Schweiz. Landesmuseum, eingesehen werden. Die Bearbeitung und Veröffentlichung erfolgt im Jahrbuch des Histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, womöglich im Jahrgang 1957, durch HH. Kanonikus Anton Frommelt, Vaduz.

Mitteilungen von Herrn Reallehrer D. Beck, Vaduz (brieflich) und von Herrn Prof. D. Schwarz, Zürich (mündlich); St. Galler Tagblatt, 29. März 1957, Abendausgabe.

Vasa (Cyprus). Bei Grabungen des Department of Antiquities, Cyprus, in den Jahren 1940 bis 1948 und 1955 fanden sich als Grabbeigaben Münzen von Nero bis Constantius II. und Gallus; diejenigen bis Elagabal sind von schlechter bis sehr schlechter Erhaltung, Alexander Severus bis Volusianus gut bis sehr schön, Claudius Gothicus bis zu den spätesten in allen Erhaltungsgraden. Vom 1. bis Mitte des 3. Jahrh. mit Ausnahme von 7 Stücken alles Sesterze.

Philip Grierson: Roman Tombs at Vasa: The Coins. (Reprinted from the Report of the Department of Antiquities, Cyprus, 1940 bis 1948, 1955).

Vira-Gambarogno (Distr. Locarno, Ticino). In einem Bachbett wurde 1957 gefunden ein Sesterz des M. Aurelius 165/166 n. Chr., Rs. Victoria mit Schild, worauf VIC/PAR, auf Palmbaum gestützt (Doppelschlag). (BMC 1289).

Geprüft durch Herrn Prof. D. Schwarz, Schweiz. Landesmuseum.

Warrington bei Liverpool. In einem Feld fand ein Landarbeiter ein irdenes Gefäß mit ca. 2500 römischen Münzen aus der Zeit um 275 n. Chr. Feuille d'Avis de Lausanne, 31 Janvier 1957.

Zuchwil (Solothurn). Bei Grabungen auf einem ungewöhnlich ausgedehnten römischen Gutshof wurde an nicht mehr zu ermittelnder

Stelle ein beschädigter Aureus des Claudius vom J. 50 n. Chr. gefunden.

G. Loertscher: Jurablätter, 18. Jahrg., Heft 3 und kurze Notiz im Jahrbuch f. solothurn. Geschichte 29, 1956, S. 305.

Zunzgen (Baselland). Einzelfund in der Hardstraße Nr. 16, Mai 1957: Österreich, Franz II. (I.), 20-Kreuzer 1802/B und 1811/A. H. C.

RÉSUMÉS

Karl Welz: Monnaies grecques de la Mer Noire, p. 25. L'auteur décrit et discute une série de monnaies frappées dans les villes grecques autour du Pont Euxine. Les premières, nos 1 à 9, sont de Panticapée, colonie milésienne en Crimée. Un certain nombre des pièces divisionnaires, du VI^e et V^e siècles, provient de la même trouvaille. Chersonnèse en Crimée (= Sébastopol) est représentée par une de ses premières frappes du V^e siècle, Olbia (Odessa) par deux monnaies en bronze coulées, Istros à l'embouchure du Danube par trois frappes et Tomis (Constanza) par une frappe de l'époque impériale. Sauf n° 1, les monnaies proviennent de la collection de l'auteur.

Charles Lavanchy: Die Jetons der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft, S. 31.

Abbildung und Beschreibung der vollständigen Serie der Jetons, die unsere Gesellschaft von 1893 bis 1941 mit wenigen Unterbrüchen alljährlich zu den Jahresversammlungen herausgab. Aus Bud-

getgründen konnte leider die Emission nicht fortgeführt werden. Die Jetons bilden in einer eindrucksvollen Porträtgalerie Numismatiker, Medailleure, Historiker und Staatsmänner aus der Schweizer Vergangenheit und Gegenwart ab.

Urban T. Holmes: Ein Münzfund des 11. Jahrhunderts mit Denaren der Grafen von Bordeaux, S. 37. Die vom Verfasser beschriebenen 68 Denare wurden in New York erworben und entstammen zweifellos einem Fund. Die Münzen sind typologisch wenig unterschieden und tragen die Namen der Stadt und eines Grafen Wilhelm. Die Zuschreibung an einen bestimmten Münzherrn ist nicht möglich, da mehrere Grafen von Bordeaux im 11. und 12. Jahrh. den Namen Wilhelm trugen. Die Metallanalyse zeigt, daß die Stücke aus relativ feinhaltigem Silber sind und früh in die Reihe zu setzen sind. Der Fund kam wohl spätestens zu Anfang des 12. Jahrhunderts unter die Erde.